

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 1

Rubrik: Wochengedicht von Ulrich Weber : der Vorhang geht auf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vorhang geht auf

Von Ulrich Weber

Als Bub, als Jüngling und als Vater,
stets wusste ich, der Weltenlauf
ist einfach anders im Theater,
geht dort der Vorhang einmal auf.

Da öffnen sich uns fremde Welten
der Illusion, von Wunsch und Traum,
Massstäbe, die für uns sonst gelten,
die gelten im Theater kaum.

Ein Vorhang doch blieb lang geschlossen.
stand eisern da wie eine Wand.
Nach Jahren öffnen ihn Genossen
nun Stück um Stück, von Land zu Land.

Im neuen Jahr kann man nur hoffen,
der Vorhang stehe mit der Zeit
auf seiner ganzen Länge offen,
ein Wunschtraum werde Wirklichkeit.

Doch manchmal fürchte ich den Kater,
dass, was sich tut, nicht ewig hält
und dass im grossen Welttheater
der Vorhang einst von neuem fällt.